II. *Thermocoris rivalis suctor* n. subsp.

Eine andere Frage liegt noch darin, ob nun die langrüsseligen Tiere von Ulukişla und der kurzrüsselige Armenier *rivalis* wirklich derselben Spezies angehören. Zunächst sei bemerkt, dass von einer zoogeographischen Kluft zwischen beiden Arealen nicht gesprochen werden kann. Vielmehr besteht ein ziemliches Ineinandergreifen der beiden Faunen, was meine Ausbeuten aus Anatolien mehrfach bestätigen. Dagegen kann ich bei Orotypen und Ökotypen derart verschobene Längenmasse öfter feststellen. Auf das nahe Beispiel des *Oncotylus viridiflavus viridiflavus* GOEZE (auf *Centaurea nigra* L.) und *Oncotylus viridiflavus longipes* E. WAGN. (auf *Centaurea solstitialis* L.) sei besonders verwiesen. Ein Genital-Vergleich der ♂♂ mit der HORVATH'schen *rivalis*-Type ergab keinen bewertbaren Unterschied bei den Parameren und der Vesika, sodass ich nur eine subspezifische Getrenntheit beider Formen vertreten kann, vermutlich bedingt durch verschiedene Nährpflanzen, zumal die klimatischen und floristischen Unterschiede zwischen den warmen Kaukasus-Tälern und dem rauhen Hochplateau Inner-Anatoliens doch schon beträchtlich sind.

Diagnose : Verschieden von *Th. rivalis rivalis* (HORV.) durch die Länge des Rostrum, das sich bis auf die Bauchmitte (4. Segment) erstreckt.

Typus (♂) und Paratypoide (177 ♂♂♀♀) in meiner Sammlung, 16.-22.5.1955 Ulukişla und 23.-26.5.55 Kayseri, an *Alkanna*.

III. *Thermocoris discolor* n. sp.

Auf denselben lückig bewachsenen Steinschuttböden und auch ebenso zahlreich war der zweite, etwas kleinere *Thermocoris* erhältlich. Sein Aufenthalt war immer eine gelbblühende *Salvia* von niederem Wuchs.

Im Gegensatz zu den bekannten, nur mässig glänzenden und etwas dunkleren, bräunlich-grünen Arten ist *discolor* n. sp. von heller, grüner bis gelblichgrüner Farbe, sowie mit deutlicherem Glanz ausgestattet. Dazu trägt der Kopf des ♂ wiederum jene eigentümliche Zeichnung, worin schon die übrigen *Thermocoris*-Arten (Fig. 3-5) so auffallend übereinstimmen, am Pronotum sind aber nur wenige Punkte der Schwielen-Zeichnung erhalten und das ♀ ist oberseits völlig einfarbig.

Die Kopf- und Pronotum-Zeichnung, welche bei *Hoplomachus* und *Opisthotaenia* grossflächig verschmolzen ist, zeigt bei *Thermocoris* immer eine Auflösung in unregelmässige (komma-, kringel- und fleckförmige) Makeln, welche individuell in ihrer Dichte etwas variieren. Die in den Fig. 3-5 sichtbaren und merklich verschiedenen Muster lassen sich jedenfalls bei diesen drei Formen nicht als artspezifische Kennzeichen verlässlich auswerten. Indessen sind die Unterschiede gegenüber den dichromen Geschlechtern von *discolor* recht leicht erfassbar. Zu beachten ist, dass auf den Fig. 3-7 Kopf und Pronotum in gleicher Ebene zum Körper dargestellt sind und nicht die natürliche Haltung dieser ansich geneigten Organe zeigen. Der Rüssel reicht nur bis zum Mesosternalrand. Er hat also die bei *rivalis rivalis* (HORV.) schon beobachtete Kürze. Den generischen Zusammenhalt kann das ebensowenig stören wie bei den verschieden lang berüsselten Arten der Gattung *Megalocoleus* REUT. Kopf, Klauen und Vesika haben den für *Thermocoris* typischen Bau.